

Immer im Dienst für den Bürger

Zehn Kandidaten für die Aktion „Mit dem Herzen dabei“ / Heute: Fred Heinemann

Von Klaus Meyer

Everswinkel. Normalerweise bräuchte er schon seit Jahren keinen Finger mehr zu rühren, könnte seinen wohlverdienten Ruhestand genießen. Normal ist aber für ihn anders. Jeden Morgen geht es ins Büro – und ohne Gehalt wieder nach Hause. Dazu kommen die vielfältigsten Termine – Besuche, Besprechungen, Veranstaltungen. Alles im Dienste der Vitus-Bürger. Und selbst in den vermeintlichen freien Stunden ist sein Computer zu Hause noch eingeschaltet, um etwas für die Gemeinde zu erreichen. Fred Heinemann kann nicht abschalten. Vorsitzender des Verkehrsvereins Everswinkel seit acht Jahren, stellvertreten-



Fred Heinemann lenkt seit acht Jahren ehrenamtlich die Geschicke des Verkehrsvereins, engagiert sich beim Mitmach-Museum, ist beim VdK aktiv, gestaltet Kommunalpolitik und ist zudem stellvertretender Bürgermeister.

Foto: Meyer

gen“. Und dann gibt's noch die Termine bei der Touristischen Arbeitsgemeinschaft oder auch Werbe-Touren mit dem Info-Mobil des Kreises in andere Städte. Werbung betreiben für die 270 Gästebetten in der Vitus-Gemeinde. Und fürs Mitmach-Museum.

Mit der Eröffnung des Museums 2004 wuchs das Arbeits- und Aufgabengebiet noch einmal kräftig an, die touristische Vermarktung erreichte eine ganz neue Dimension. Zu den Anfragen und Buchungen für die Quartiere in der Gemeinde kamen die Anfragen, Buchungen und auch Abrechnungen für die Museums-Gruppenprogramme. 41 Gruppen waren in diesem Jahr schon da. „Das ist für mich ein größeres Arbeitsfeld geworden“, bilanziert Heinemann, der zum Projektrat des

„Ich freue mich, dass ich in meinem Alter noch etwas bewirken kann.“

Fred Heinemann

Museums gehört und auch selbst Führungen übernimmt. Den Eigenanteil des Honorars, der ihm dann eigentlich zusteht, gibt er an seine Mitarbeiter weiter – als Obolus zu Weihnachten oder mal in Form einer Einladung zum gemeinsamen Frühstück. „Ein kleines Dankeschön, damit die Motivation bleibt.“

Seine eigene Motivation zieht Fred Heinemann aus dem Wunsch, „dass die Gemeinde nach außen ein gutes Bild abgibt“. Und aus den Kontakten mit den Bürgern. Wenn er vom Verkehrsverein zum Rathaus läuft, ist das eigentlich nur ein Weg von einigen Minuten. „Ich brauche dafür aber eine halbe Stunde“, lacht er. Nicht, weil es dem 72-Jährigen an Sportlichkeit mangelt – im Gegenteil: er legt noch immer jedes Jahr sein Sportabzeichen ab – sondern weil er von so vielen Bürgern unterwegs angesprochen wird. Und die wissen: Der Mann ist mit dem Herzen dabei.



der Vorsitzender beim VdK-Ortsverband seit zwölf Jahren, stellvertretender Bürgermeister seit 16 Jahren, SPD-Ratschherr seit 17 Jahren – „ich freue mich, dass ich in meinem Alter noch etwas bewirken kann, und Vorschläge, die ich mache, berücksichtigt werden“. Worte eines 72-Jährigen, der vom wahren Ruhestand noch weit entfernt ist.

Immer ein offenes Ohr für den Bürger – das ist das Lebensmotto von Fred Heinemann. Und das gilt für ihn sowohl in der Kommunalpolitik, wo er sich als ausgleichender Pol sieht und noch längst nicht ans Aufhören denkt, wie auch bei seinen Aktivitäten für Verkehrsverein und VdK. „Ich war schon immer sozial eingestellt“, erzählt der gebürtige Bochumer und berichtet von seinen zahlreichen Besuchen bei alten und kranken Vitus-Bürgern. Besuche, „um

einfach mal ein Gespräch zu führen“ und diesen Menschen Aufmerksamkeit entgegenzubringen. Meist hat er dann sogar noch ein kleines Präsent dabei. Diese Begegnungen waren für ihn auch der Ausgangspunkt, 1999 dem VdK beizutreten und dort verschiedene Aufgaben zu übernehmen.

Die größte Aufgabe übernahm er 2002. Damals war der Verkehrsverein wirtschaftlich in stürmische See geraten und drohte gar zu kentern. Bereits neun Jahre Mitglied, wurde er vom Vorstand angesprochen, das Ruder zu übernehmen. Ich habe versucht, die negativen Dinge auszumerzen. Ich habe

zwei Jahre gebraucht, um das Schiff wieder flott zu kriegen“, erinnert er sich lebhaft an diese Zeit. Es galt, eine „resolute Umgestaltung“ einzuleiten. 2004 stellten sich erstmals wieder schwarze Zahlen ein, erzählt der pensionierte VEW-Elektromeister. Für Heinemann war es ein Anliegen, die Post vor Ort zu halten, nachdem die Deutsche Post die Schließung der Filiale beschlossen hatte. Die Kombination aus Verkehrsverein und Post, zu der auch noch Reisebüro und WN-Service-Center kamen, ist „eine Konstellation, die passt“.

Mit einer Bilanzsumme von

fast 100 000 Euro ist der Verkehrsverein schon ein kleines Unternehmen, das es auf Kurs zu halten gilt. Auf rund 30 Wochen-Stunden kommt Heinemann allein im Büro des Verkehrsvereins. Zeit, um dafür zu sorgen, dass die Finanzen und die Personalplanung stimmen, Personaleinsatz und Materialbeschaffung funktionieren, der Info-Austausch mit der Gemeindeverwaltung gepflegt, Anzeigen geschaltet und die touristische Werbung erarbeitet werden. Dazu kommen das Ferien- und Freizeitprogrammen – „das muss ich alles ausarbeiten; das kommt ja nicht auf den Tisch geflo-